



GERHARD KLÜH



Berlin-Charlottenburg 2
Großmannstr. 32-33

Starnberg am See, 28.12.1961

Sehr geehrter Herr Klüh,

vielen Dank für Ihre guten Wünsche, die sich hoffentlich erfüllen, denn ich brauche einige günstige Sterne, auch für meine Frau, die ich ins Krankenhaus bringen mußte.

Da ich im Januar ein- oder zweimal verreisen muß, wäre ich dankbar, von Ihnen sobald als möglich die Tage zu erfahren, an denen Sie in München sein wollen, damit ich den Filmtext mache.

Übrigens hat mir das Bundesvertriebenen-Ministerium die von Ihnen gezeichnete Rechnung bis heute noch nicht bezahlt.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

ikgs

9.12.1961

An das
Bundesministerium für Vertriebene,
Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte
Bonn
Husarenstraße 30

Betr.: Film "Siebenbürger Sachsen - heute"

Für meine Mitarbeit als Textgestalter für den obigen Film stelle
ich Ihnen

	DM 450.-	Honorar
+DM	48.-	Tagesspesen für drei Tage Arbeitsbesprechun- gen in München
+DM	12.60	dreimal Eisenbahnfahrt Starnberg-München- Starnberg
+DM	20.-	Telefon-und Portospesen
insg.	<u>DM 530.60</u>	

in Rechnung und bitte um Anweisung des Betrages
an meine Anschrift oder auf mein oben vermerktes
Postscheckkonto.



GERHARD KLÜH

Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstrasse 32/33
den 17.1.1962

Herrn

Dr.Dr.h.c. Heinrich Z i l l i c h

Starnberg am See
Mühlbergschlössl

Betr.: Film "Siebenbürger Sachsen - heute"

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich,

haben Sie Dank für Ihre verschiedenen Nachrichten. Es tut mir leid, dass die Geldgeschichte trotz der mir gegebenen Zusagen wieder schiefgegangen ist, und ich habe sofort nach Erhalt Ihrer Karte in Bonn darum gebeten, dass man die Angelegenheit nun endlich im versprochenen Sinn erledigt.

Prof. Oberth erwischten wir damals nicht bei unserer Rundreise, seine Tochter sagte uns bei unserem Anruf, dass er noch in Amerika sei. Ich habe ihm heute geschrieben und lege Durchschrift meines Schreibens an ihn bei.

Die Aufnahmen sind durchweg sehr gut geworden bis auf zwei Stories, die bei der Entwicklung im Kopierwerk vor die Hunde gingen. Es kann sein, dass wir deswegen noch kurz Nachaufnahmen machen müssen. Ich rechne daher, dass wir erst Anfang Februar an die Textarbeit gehen können. Auf jeden Fall bekommen Sie rechtzeitig vorher meinen Anruf zur Terminabstimmung.

Wunschgemäß auch anliegend die Mitarbeiterunterlagen, falls Sie eine Notiz in Ihre Zeitung bringen wollen.

Darf ich Ihnen meine besten Wünsche für die Genesung Ihrer Gattin übermitteln und Ihnen mit recht herzlichen Grüßen ebenfalls alles Gute bis zu unserem Wiedersehen wünschen

Ihr Gerhard Klüh
(Gerhard Klüh)

*28.1.62 g. kl., der
ich am 5.2. mitteilte.*

Anlagen

Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstrasse 32/33
den 17.1.1962

Herrn

Prof. Hermann O b e r t h

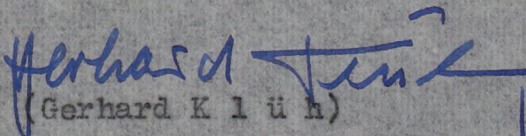
Feucht bei Nürnberg
Untere Kellerstrasse 758

Sehr geehrter Herr Prof. Oberth,

Herr Dr. Heinrich Zillich war so freundlich, mir Ihre Karte an ihn zu übermitteln. Wir hatten damals bei unserer Aufnahmerundreise im Dezember bei Ihnen angerufen, man sagte uns aber, dass Sie noch unterwegs in Amerika seien. Umso erfreuter bin ich jetzt zu hören, dass Sie wieder im Lande sind.

Wenn es sich irgendwie einrichten lässt, werde ich versuchen, dass wir die Aufnahmen mit Ihnen für den Farbfilm "Siebenbürger Sachsen - heute" doch noch abdrehen. Das ist aber eine Kostenfrage, über die ich nicht allein entscheiden kann. Andererseits würde einem solchen Streifen ohne die Story "Prof. Oberth" sicherlich etwas fehlen. Ich hoffe, dass ich Sie bis Ende Januar spätestens einmal anrufen kann, um alles Weitere für eine Aufnahme mit Ihnen zu besprechen.

Mit freundlichen Grüßen und vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr 
(Gerhard K l ü h)

i k g s

GERHARD KLÜH

Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstrasse 32/33
den 15. Juli 1962

Herrn

Dr.Dr.h.c. Heinrich Z i l l i c h

Starnberg am See
Riemerschmidstrasse 7

Betr.: Dokumentarfilm "Die Siebenbürger Sachsen in Deutschland"

Lieber, sehr verehrter Herr Zillich,

vor ein paar Tagen sind alle Veranstaltungen meiner INTERNATIONALEN FERNSEHFILM-SCHAU BERLIN 1962 zuendegegangen, die mich in den letzten Monaten vollkommen mit Beschlag belegt hatte, sodass ich mich auch nicht mehr um die Fertigstellung unseres obigen Filmes kümmern konnte. Das wird aber jetzt zügig geschehen.

Ihr Kommentar, den ich grossartig finde und für den ich Ihnen danke, liegt ja vor, der Schnitt ist fertig, es handelt sich nur noch darum, die Darstellungen (Tricks) entsprechend Ihrem Kommentar auf den Seiten 2 und 3 abzustimmen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, einige Kartendarstellungen, alte Stiche aus geschichtlichen Werken (Farbfilm!) usw. zusammenzusuchen, damit wir gemeinsam das Geeignetste auswählen können, das als Vorlage für meinen Zeichner dienen soll. Bitte überlegen Sie aber dabei, dass ein Zuviel dieser Dinge sehr leicht ermüdend wird!

Ich bin ab Mittwoch zu Aussenaufnahmen für zwei andere Filme in der Bundesrepublik und in Oesterreich unterwegs und ich würde mich gern gegen Ende dieses Monats auf dem Rückweg aus Oesterreich nach vorheriger telefonischer Absprache bei Ihnen zu dieser Arbeit melden.

In der Hoffnung, dass es Ihnen gut geht, bin ich mit herzlichen Grüssen für Sie und Ihre Frau Gemahlin

Gerhard Klüh
i k g s
(Gerhard Klüh)

GERHARD KLÜH

B e r l i n 12
Grolmanstrasse 32/33
den 21.4.1963

Sehr verehrter, lieber Doktor Heinrich Zillich,

kurz vor Ostern sind nach langen Geburtswehen unsere "Siebenbürger Sachsen in Deutschland" nun endlich abgenommen worden und der Film kann ab Mitte Mai anlaufen, wenn die Massenkopien hergestellt sind. Ich hoffe, dass er Ihnen ein biß'chen gefallen wird, und ich möchte Ihnen jetzt noch einmal meinen Dank für Ihre Mitarbeit an diesem, von Anfang an etwas verunglückten Projekt sagen. Sie wissen ja, dass da zuerst einige "Filmschöpfer" am Werke waren und ich bekam dann die unangenehme Aufgabe, aus deren Hinterlassenschaft und unter Verwendung von Teilen dieser Hinterlassenschaft etwas Neues zu fabrizieren. Zum heiteren Ende dieser Sache ergab es sich dann, dass einer der "Filmschöpfer" nun als Zensor in Sachen Text und Bild auftrat und zwar so, dass man den Eindruck hatte, er hat 1945 vergessen, mit Josef Goebbels zu sterben. Als kleiner "Auftragsregisseur" der Bundesregierung konnte ich mich weder dagegen wehren noch konnte ich mich mit meiner Meinung durchsetzen. Es wurde "befohlen"! Einziger, stummer und bescheidener Protest: meine sämtlichen Mitarbeiter und ich entzogen dem Streifen ihre Namen für den Vorspann. Aber das nur zu Ihrer persönlichen Orientierung, falls Sie sich über Textänderungen wundern sollten.

Meine Meinung über unsere Zusammenarbeit habe ich Ihnen (wie auch dem Bundesministerium für Vertriebene) gesagt. Sie war so, dass ich den Wunsch habe, recht bald wieder mit Ihnen etwas auf die Beine stellen zu können. Vielleicht sollten wir uns einmal überlegen, ob man nicht etwas aus Ihren Arbeiten für das Fernsehen realisieren könnte. Da ich nun wirklich am laufenden Band produziere, könnte man es doch versuchen (wenn Sie wollen!). Bei meinem nächsten Münchenaufenthalt werde ich Ihnen vorher Bescheid geben und wir können vielleicht ein neues Treffen vereinbaren.

Inzwischen wünsche ich Ihnen sehr viel Gutes für Ihre Arbeiten und ich bin mit herzlichen Grüßen für Sie und Ihre Familie

i k g s
Gerhard Klüh
(Gerhard Klüh)

23.4.1963

Herrn
Gerhard Klüh
1 Berlin 12
Grolmanstr.32/33

Lieber Herr Klüh,

endlich, ich kann nur sagen, endlich - ist der Film fertig, aber wer ist der Zensor, von dem Sie sprechen? Sollen wir ihm auf die Hühneraugen treten? Hat er Vollmacht gehabt zu befehlen, wie Sie sagen? War mein Name auch im Vorspann, worauf ich gar kein Gewicht lege, und hat er ihn stehen lassen? Ich möchte nicht, wenn Sie und Ihre Mitarbeiter ausscheiden, allein dort vorn genannt sein. Aber ich kann mich, leichter als Sie, außerdem auch im Namen meiner Landsleute, gegen unsinnige Eingriffe wehren. Hat der Mann auch in den Bildfolgen etwas geändert? Ist der Mann Rothen? Bitte, verraten Sie mir noch ein wenig mehr über diese Geschichte.

Der Schlußteil Ihres Briefes erfreut mich sehr. Natürlich würde ich gern mit Ihnen etwas für das Fernsehen machen. Aus meinen Büchern ließe sich leicht einiges finden. Liebeneiner wollte eine meiner Novellen zu einem Film umgestalten. Filmentwürfe habe ich etliche zu Papier gebracht, stets erfolglos. Bitte, teilen Sie mir mit, wann Sie wieder in München sind und Zeit für mich haben. Vielleicht kommen wir zu einem Ergebnis, was mir aus einigen Gründen sehr lieb wäre. Und haben Sie vielen Dank für Ihr freundliches Gedenken!

Viele Grüße und alles Gute

Von Ihrem



GERHARD KLÜH

B e r l i n 12
Grolmanstrasse 32/33
den 25.4.1963

Lieber Doktor Heinrich Zillich,

haben Sie vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben. Nein, Rothen war nicht der Zensor, er hat sich völlig korrekt verhalten. Allerdings hätte er ein biß'chen mehr Mumm für meine Auffassung zeigen können. Aber - ich möchte Sie auch bitten, so wie ich es Ihnen geschrieben habe: fassen Sie es als heiteres Ende dieser Angelegenheit auf. (Wenn Ihnen der Film gefällt!). Ich werde Ihnen bei unserem nächsten Zusammensein das Ganze noch einmal als Story erzählen.

Es erscheint jetzt überhaupt kein Name im Vorspann des Filmes. Auch Ihr Name nicht, was ich richtig finde, da von Ihnen als dem "bekanntesten lebenden Schriftsteller aus Siebenbürgen" beinahe eine Minute gesprochen wird und dann können Sie schlecht als Autor des Kommentars genannt werden.

Sobald ich genaue Termine für München habe, gebe ich Ihnen vorher Bescheid, damit wir uns verabreden können.

Bis dahin bin ich mit herzlichen Grüßen

Gerhard Klüh
(Gerhard Klüh)

